

Kem 87



Kern 87

N 13

der weiland

Hochwohlgebohrne, hochgelahrte und hocherfahrne Herr,

H e r r

Andreas Elias Büchner,

des H. R. N. Edler,

Er. kaisert. Majestät Rath, Leibarzt und Comes valatinus,
Er. königl. preussischen Majestät geheimer Rath, Doctor und
Professor der Arzneywissenschaft und Weltweisheit, wie auch
beyder Facultäten ältester Beysitzer auf der Universität zu Halle,
der kaiserlichen Akademie der Naturforscher Präsident, und
der königlichen Akademien der Wissenschaften zu Berlin
und zu Montpellier ordentliches Mitglied,

am zoten Jul. 1769.

aus dieser Zeitlichkeit gieng,

besehlagte

diesen Verlust

die Kumpelische Familie.



E r f u r t,

gedruckt bey Johann Ludwig Ritschel.



Was hilft es mit gekühltem Muthe
Verborgner Weisheit nachzuspähn,
Wenn sich nach kaum errungnem Gute
Des Todes Sieheln um uns drehn?

Unseliges Geschenk der Musen,
Das unser blöder Geist verehrt,
Mit ihm schleicht sich in unsern Busen
Das Gift, das dessen Bau zerstört!

Unzählig sind der Dinge Stufen,
Vom Seraph zur Ephemeris,
Die von der Allmacht hergerufen
In Dignatur ein Leben wies.

Mäandrisch sind der Weisheit Gänge
Mit Irrthum, Thorheit, Wahn umzäunt,
Kaum wird nach vieler Säulen Länge
Des Menschen Geist mit ihr vereint.

Und doch, (so dreht wie uns im Schwindel),
Hat uns das Loos mit karger Hand,
Zum Leben, auf der Parcen Spindel
Statt Säklen Läge zugewandt.

Der Mensch gebildet zu höherm Wissen,
O traurig Vorrecht der Vernunft!
Genießt sie nie, selbst muß er missen,
Die Kenntniß seiner eignen Kunst.

So ist der Mensch, wenn nur sein Leben
Sich in des Körpers Leben hüllt,
Ihm ist der Weisheit Trieb gegeben,
Den er im kleinsten Theil nie stillt.

Doch, (Dank sey es der ewigen Güte)
Sein Leben ist Aedonen gleich,
Sein Geist in stets verjüngter Blüthe
Wird durch des Körpers Moder reich.

Er schwimmt in unvermischter Klarheit
Und sieht das Licht, aus Licht erzeugt,
Vom Irrthum ungetäuscht, ist Wahrheit,
Und Leben, was ihm Wolle reicht.

Ein Büchner stirbt, ach! welch ein Schrecken
Bestürmet unsre bange Brust,
Den soll nunmehr der Staub bedecken,
Der unsre Zierde war und Lust.

Sein Geist, zu höhern Flug gewöhnet,
Durchschaute die Natur und laß
Vom Land frey, dem der Pöbel schmähet,
Der Allmacht Spuren ohne Maas.

Sein Herz — (ach zärtlich Eingeweydet,
Das in der Freundschaft überfloß!)
Fand da nur seine Ruh und Freude,
Wo es in Wohlthun sich ergoß.

Im Tode groß, auf heitern Aenen
Verschwand der Seele Zärtlichkeit.
Er gieng, dir, Jehovah, zu dienen,
Befreyt von Unvollkommenheit.

Verdienste mag die Nachwelt nennen,
Die Er in vollen Glanze wies,
Wir werden nie das Bild verkennen
Der Freundschaft, das Er hinterließ.



W 78
Pica



Als

der weiland

Hochwohlgebohrne, hochgelahrte und hocherfahrne Herr,

H e r r

Andreas Elias

Büchner,

des H. K. K. Edler,

Sr. kaisersl. Majestät Rath, Leibarzt und Comes palatinus,
Sr. königl. preussischen Majestät geheimer Rath, Doctor und
Professor der Arzneywissenschaft und Weltweisheit, wie auch
beyder Facultäten ältester Beyssizer auf der Universität zu Halle,
der kaiserlichen Akademie der Naturforscher Präsident, und
der königlichen Akademien der Wissenschaften zu Berlin
und zu Montpellier ordentliches Mitglied,

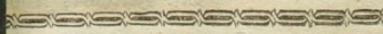
am 30ten Jul. 1769.

Zeitlichkeit gieng,

Flage

Verlust

ische Familie.



furt,
hann Ludwig Nischel.

